

Schätze Museum Heineanum Halberstadt (13)

Schaupräparate von einem Waldrapp

Von Ralf Winkelmann

Halberstadt. Ein weiteres Exponat, das in der Ausstellung „Faszination Vogelwelt - Agenda Systematik 2000“ zu sehen ist, ist das Präparat eines Waldrapps (*Geronticus eremita*). Zur Eröffnung der Ausstellung war im Museum die Leihgabe aus dem Zoologischen Institut der Universität Halle aufgestellt. Als dem Heineanum später ein in einem Zoo verstorbener Waldrapp überlassen wurde, fertigte der Präparator Detlef Becker im Heineanum daraus das heute gezeigte Präparat. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Wiederherstellung der Färbung der Haut am nackten Oberkopf des Vogels dar. Diese ist bei jedem Tier individuell und war bei dem heute gezeigten Exemplar zum größten Teil nicht mehr zu erkennen. Sie wurde nach aufwendigen Fotorecherchen wiederhergestellt.

Viele Museumsbesucher stellen sich beim Betrachten des Waldrapps sicher die Frage, warum dieser Vogel in der Ausstellung zu sehen ist. Der Waldrapp ist ein naher Verwandter des heiligen Ibis der alten Ägypter. Wer diesen exotisch erscheinenden Vogel eher im Süden erwartet, liegt heute richtig. Zur Zeit finden wir noch Kolonien dieser Vögel in Marokko, Syrien und eine halbwilde Kolonie in der Türkei. Vor 300 bis 400 Jahren war das noch anders. Da brüteten diese Vögel noch in Felswänden rund um die Alpen und auf Burgen und Kirchtürmen im süddeutschen Raum. Auch im gar nicht so weit entfernten Thüringen sollen diese Tiere vorgekommen sein.

Mit dem Dreißigjährigen Krieg begann das Aussterben des Waldrapps in Europa, wo er heute aus der freien Natur ganz verschwunden ist. In der Türkei hielt sich eine letzte wilde Kolonie bis 1989, in Marokko sank die Zahl der Kolonien seit 1960 von 36 auf 1. Jagd, Pestizide und der Verlust von Nahrungsgründen sollen die Ursache sein. Zum Glück lassen sich Waldrappe in Gefangenschaft gut züchten. So leben heute mehr als 2000 Tiere in Zoos und Tiergärten. Um dem Problem der Inzucht entgegen zu wirken gibt es ein spezielles Zuchtprogramm mit Austausch von Tieren.

Eine Wiederansiedlung des Waldrapps in Europa gestaltet sich sehr schwierig. Da er ein Zugvogel ist, besitzen die heute in Gefangenschaft lebenden Tiere keine Informationen über Zugstrecken mehr. Der Verhaltensbiologe Johannes Fritz versuchte in den letzten Jahren diesen interessanten Vögeln mit Hilfe einer Ultraleichtflugzeuges die Information zurückzugeben. Ob die von ihm 2008 in die Toskana geleiteten Tiere in ihr Brutgebiet zurückkehren werden, erfahren wir nach drei Jahren, wenn die Vögel geschlechtsreif geworden sind.



Blick in die Ausstellung des Heineanums. Foto: privat